"Fräulein! zahle"

Autor(en): **Saner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 44

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

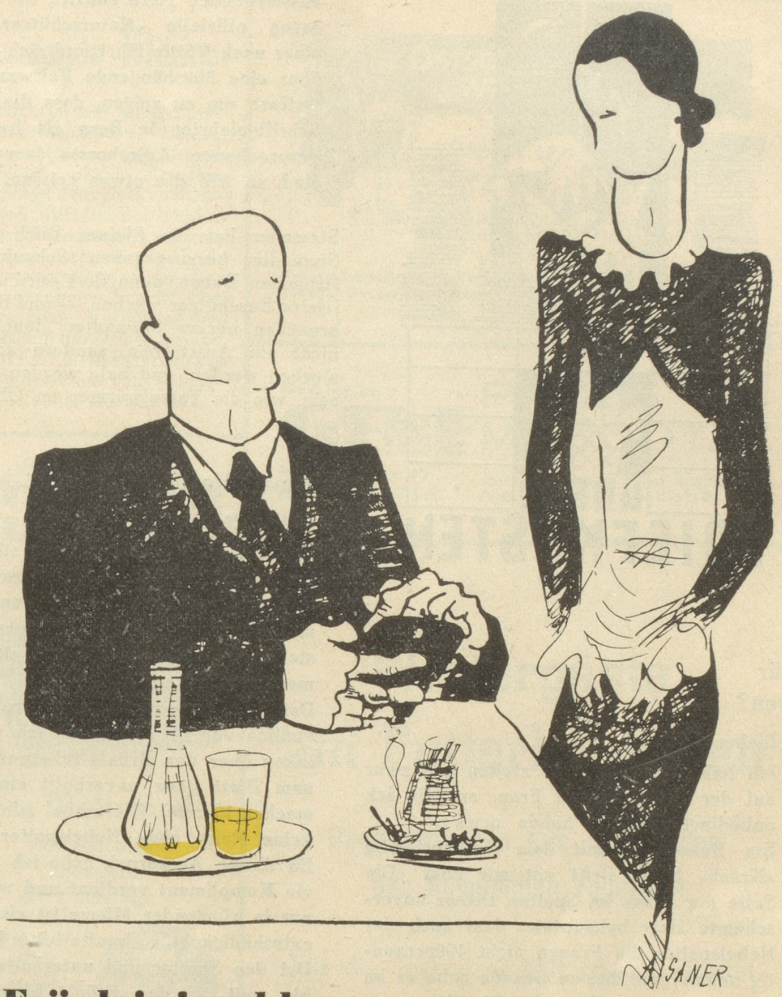
http://www.e-periodica.ch

Geschichte mit Moral

Wir schritten unter den Bäumen einer Anlage durch. Alles war so still. Des Sommers letzte Rosen sandten ihren Duft in die Nacht hinaus. Silbern lag des Mondes Licht über allem. Die Stimmung war so friedlich. Ein leises Pipsen schien von einem der Bäume zu kommen. Wir stehen still und lauschen. «Hörst Du das Vöglein, wie es im Traume spricht», sage ich. «Sicher ist es ein Spatzenweibchen, das an einen lieben Gefährten denkt, mit dem es am Tage gespielt hat.» «Wie nett Du das sagst», antwortete sie und schmiegte sich enger an mich. Sie schwärmt für die Natur im Allgemeinen und die Vögel im Besondern. Ich fahre fort: «Hörst Du wie zärtlich sein Piepsen tönt? Sicher träumt es von Liebe, von Hingebung. Sein Herzchen wird schneller schlagen, sein Schnäbelchen sich sehnlichst öffnen.» «Wie lieb Du das schilderst!» haucht sie und — —. Doch da wird das Piepsen immer lauter, lauter, eine Gestalt taucht aus dem Dunkel auf, geht vorbei — «piepsende» Schuhe tragend. Sie lacht, lacht, kann fast nicht mehr aufhören. Das mühsam angefachte Flämmchen Zärtlichkeit ist jäh erloschen. Ich stehe da wie ein begossener Pudel. Am liebsten würde ich selbst zu piepsen anfangen.

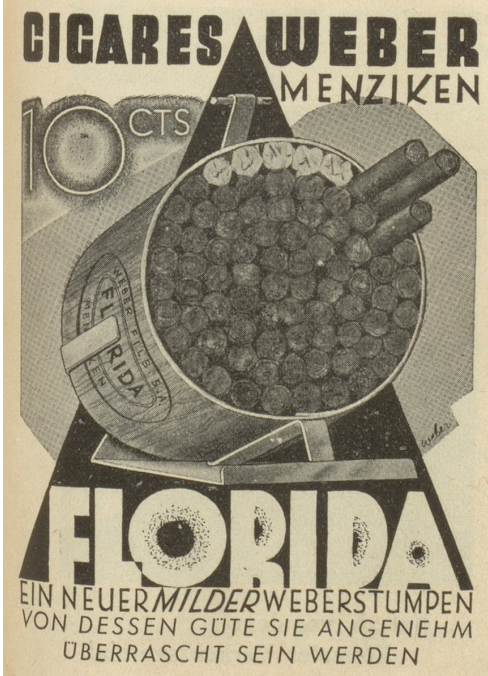
Und die Moral von dieser Mär:
Ein Dichter hat es manchmal schwär!

Thelar.



„Fräulein! zahle —

en Dezi Walliser —
en Dezi Waadtländer —
en halbe Dezi Gämfer
und en halbe Dezi Oschtschwizer — —"



Rührende Begebenheit

Ein Maurer aus Italien fährt täglich um die gleiche Zeit von seiner Baustelle auf dem Lande mit dem Bus nach Hause. Regelmässig wie eine Uhr ist der Mann immer einige Sekunden vor dem Autobus an der Haltestelle. Doch eines Tages geschieht das Unbegreifliche: der Italiener kommt zu spät, denn soeben verlässt er den Neubau und springt der Haltestelle zu. «Pressiere« ruft der ungeduldige Chauffeur, worauf der bewegliche Sohn des Südens erwidert: «Nei ütte nid pressiere, ani numme wölle säge, kummi de erscht am siebeni», macht kehrt und geht zum Bau zurück. eg

L'intelligence über das Wetter

Man weiss nicht so recht, wird das Wetter noch schön bleiben oder nicht.

Meint A: «Der Weschtwind mag doch nid ä so rächt uf.»

B: «'s Barometer ischt halt na zhöch!» Kü